

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

6.3.1907 (No. 65)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 6. März.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 65.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

1907.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelcher Vergütung übernommen.

Die Heeresreformen in Spanien.

Es bestätigt sich, daß der jetzige Kriegsminister General Lugo die großen Heeresreformprojekte, die General Luque, der damalige Kriegsminister, im Oktober 1906 den Cortes vorgelegt hat und die seitdem gerührt haben, wieder aufgenommen hat. Als Präses der Kommission, die die Projekte durchzuarbeiten hat, ist General Suarez Jacan, der vortreffliche Unterchef im Generalstab, eingesetzt. Das ganze Reformgesetz ist in drei Abschnitte eingeteilt, von denen allein der erste, über „die grundlegenden Neuerungen“, 23 Kapitel enthält. Vor allen Dingen sollen die Bestimmungen über die Altersgrenze geändert und um vier Jahre herabgesetzt werden. Danach werden in Zukunft von der Generalität zur Reserve übertritten: Der Generalleutnant mit 68, der Divisionsgeneral mit 64 und der Brigadegeneral mit 62 Jahren; von den übrigen Offizieren sollen verabschiedet werden: der Oberst mit 58, der Oberstleutnant mit 56, der Major mit 50 und der Hauptmann und Leutnant mit 48 Jahren. Nur die Offiziere der Bürgergarde, der Karabiniers und Halbbardiere können über diese Grenzen etwas länger im aktiven Dienst behalten werden. Auch für die militärische Rangordnung aller Grade werden neue Bestimmungen vorgeschlagen. Das Unteroffizierskorps soll sich zusammensetzen aus Unteroffizierschülern, dem Korporal, Sergeanten und ersten Sergeanten, die Offizierschargen aus dem Fahnenjunker (alférez), dem Jüngling der höheren Klassen einer Militärakademie (alférez-alumno), dem Leutnant, Hauptmann, Major, Oberstleutnant und Obersten, während zur Generalität zählen werden der Generalmajor, der Divisionsgeneral und Generalleutnant. Neu geschaffen werden also die Grade der ersten Sergeanten und der alférez, dagegen kommen in Fortfall der Unterleutnant und die Marschallwürde im Frieden; sie soll in Zukunft nur noch dem Befehlshaber zuerkannt werden, der sich in einem Feldzug besonders ausgezeichnet hat. Bis zum Hauptmann einschließlich wird es später nur die Beförderung nach der Anciennität geben; alsdann tritt die Beförderung auch nach Wahl ein. Die Hauptleute können sowohl nach der Anciennität wie nach Wahl befördert werden, doch müssen sie in diesem Falle die Empfehlung ihrer unmittelbaren Vorgesetzten haben und außerdem muß das Zeugnis zur Eignung für die höhere Charge die Unterschrift des Divisionskommandeurs tragen. Will ein Hauptmann auf die außerordentliche Beförderungsliste gesetzt werden, dann muß er mindestens vier Jahre seinen bisherigen Rang bekleiden und eine besondere Prüfung bestanden haben. Für die Majore werden zur Beförderung nach Wahl nur 20 Prozent aller Stellen offen gehalten. Wer außer der Tour zum Oberstleutnant und Obersten befördert werden will, muß drei Jahre in der früheren Charge gewesen und seinerzeit zum Major nur nach Wahl befördert worden sein. Den Oberstleutnants und Obersten sind zur Beförderung außer der Reihe nur 10 Prozent der vorhandenen Stellen vorbehalten. Zum Avancement in die Generalität werden nur diejenigen Offiziere der höheren Grade berücksichtigt, die außer der Tour befördert wurden. Ein Oberst, der Brigadegeneral werden will, muß vier Jahre in dieser Stellung gewesen sein, ebenso müssen der Brigade- und der Divisionsgeneral vor ihrer Beförderung vier und drei Jahre die resp. Charen bekleiden haben.

Ueber die Neugliederung der Armee bestimmt die Gesetzesvorlage, daß Spanien in acht Militärregionen geteilt werden soll; jede Region steht unter dem Befehl eines Generalleutnants, der den Titel General-Kapitän führen wird. Die gesamte Armee wird in Feld- und Festungstruppen gegliedert; als höchste Einheit gilt in Friedenszeiten die Division. Sie setzt sich zusammen aus 2 Infanteriebrigaden zu je 2 Regimentern à 3 Bataillonen, 1 Jäger-Bataillon, 1 Kavallerie, 1 Artillerieregiment, einigen Geniebetachements und den Hilfsdiensten. Die Friedensstärke der Division ist auf rund 6000 Mann festgesetzt, für die großen Manöver soll sie bis auf 10 000 Mann und im Mobilmachungsfalle auf 16 700 Mann verstärkt werden. Im Kriege werden, außer den Felddivisionen, deren Zahl in dem neuen Gesetz nicht vorgesehen ist, eine selbständige Kavalleriedivision und einige nicht bei den Divisionen eingeteilte Kavalleriebrigaden aufgestellt, ferner einige Einheiten an reitender, Position- und Gebirgsartillerie, sowie an Pontonieren, Eisenbahn- und Luftschifftruppen. Für das Lager von Gibraltar ist eine gemischte Brigade mit allen Bestandteilen einer Feldtruppe bestimmt. Dagegen soll an der gegenwärtigen Organisation der Truppen auf den Balearen, den kanarischen Inseln und im nördlichen Afrika nicht viel geändert

werden, nur wird das Fehlende ergänzt, nach den gleichen Grundsätzen, wie sie für die Zusammenfassung der Truppen im Mutterlande aufgestellt wurden. Für jede aktive Division wird eine entsprechende Reservebrigade gebildet, und zwar aus allen Mannschaften der ersten Reserve. Und außerdem soll in jeder Militärregion eine Rekrutierungszentrale zur Erledigung aller Ersatz- und Mobilmachungszuschriften eingerichtet werden. Ferner ist noch die Formation einer Territorialarmee vorgesehen, deren cadres mit den noch verfügbaren Reserve- und verabschiedeten Offizieren besetzt werden sollen. Einen breiten Raum in der neuen Gesetzesvorlage nehmen endlich noch die Bestimmungen über die Rekrutierung ein. Darnach scheint auch Spanien allmählich zur allgemeinen persönlichen Dienstpflicht übergehen zu wollen. Allerdings ist in den Vorschlägen das Wort „Dienstpflicht“ absichtlich vermieden, um die hartnäckigen Gegner dieser Einrichtung nicht unnötig zum Widerspruch zu reizen. Es ist also wörtlich nur von „obligatorischer militärischer Ausbildung“ die Rede. Die Gesamtdienstzeit wird um drei Jahre erhöht, von 12 auf 15 Jahre, und soll die aktive Dienstzeit zwei Jahre, in der ersten Reserve vier Jahre, in der zweiten Reserve sieben Jahre und in der Territorialarmee zwei Jahre dauern. Nur diejenigen Rekruten, die in der Lage sind, eine bestimmte Pauschsumme als Lösegeld zu entrichten, sollen in Friedenszeiten nicht zwei Jahre bei der Fahne behalten werden, sie werden vielmehr nur zur kurzen Ausbildungsperiode herangezogen, tun keinen Garfondienst und müssen sich auf eigene Kosten kleiden und verpflegen. Diejenigen militärischpflichtigen jungen Leute, die zu Studiengzwecken, Reisen nach dem Auslande und dergleichen Ausschub erhalten, haben eine ihre Vermögensverhältnissen entsprechende Steuer zu zahlen, auch die Eltern oder Vormünder dienstuntauglicher Leute müssen eine solche Steuer entrichten. Der Ertrag dieser Steuern soll dem Fond für Kriegsmaterial oder den Instituten für militärische Erziehung zugeführt werden. Der Gesetzgeber hofft, daß die auf diese Weise eingehenden Mittel zur Vorbereitung von 60 Prozent der Rekruten ausreichen.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 4. März.

Abg. Behrens (Christlich Sozial) führt aus: Die Arbeiterbewegung, wie sie bei den letzten Wahlen auf der ganzen Linie zu beobachten war, zeigt die Wiedergeburt der Arbeiterschaft gegenüber der sozialdemokratischen Bewegung. Der Terrorismus der Sozialdemokratie wird von uns bekämpft. Leider liegen uns die Nationalliberalen bei den Wahlen im Stich. Offenlich werden sie bei den kommenden Landtagswahlen unsere Kandidaturen unterstützen und dazu beitragen, daß endlich der Arbeiter als Abgeordneter in den Landtag geschickt wird. (Beifall.)

Abg. Graf Mielczynski (Pole) polemisiert gegen die Ausführungen Windlers vom Freitag. Die polnische Nation wisse Ordnung zu halten. Das beweisen ihre Veranstaltungen, an denen oft mehr als 10 000 Personen teilnehmen. Die Angriffe Windlers klangen fast so, als ob die Regierung sich bemühe, die russische Revolution auf preussisches Gebiet hinüberzulassen, um einmal in Preussisch-Polen auftreten zu können. — (Lolde des Vizepräsidenten Raasche. Sie dürfen auch bedingungsweise der Regierung nicht den Vorwurf machen, daß sie befreit ist, die Revolution in das Land hineinzutragen. (Widerpruch.) Raasche: Ich werde mich aus dem Stenogramm überzeugen und eventuell den Ordnungsruf widerrufen! — Graf Mielczynski fortfahrend: Das preussische Abgeordnetenhaus zeigte sich immer als Bewilligungsmaschine für die Regierung, wenn es sich um Ausnahmegesetze gegen Polen und Welfen handelte. Das Anstiedelungsgesetz ist geradezu ein Verfassungsverstoß. — Vizepräsident Raasche ruft den Redner zur Ordnung. — Graf Mielczynski fortfahrend: Auch das Expropriationsgesetz wird gegen die Polen angewendet, damit ihnen das heiligste Recht genommen werde. — Vizepräsident Raasche, den Redner unterbrechend, hält auf Grund des Stenogrammes den Ordnungsruf aufrecht und macht dem Redner auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufes aufmerksam. — Graf Mielczynski fährt fort: Liebermann ermahnt uns, der preussischen Kultur gegenüber Dankbarkeit zu hegen. Die preussische Kultur erkennen wir nicht an. Es ist unglücklich, daß der Reichstanzler die nächste Kundgebung bei der Wahl für eine ernsthafte Angelegenheit ansah für einen Faschingsaufzug hielt. Das ganze Volk marschierte nicht mit. Wir kamen verärgert hierher, denken aber nicht daran, Fanfare zu blasen. Wir wollen in diesem Hause ernsthafte Arbeit tun und an der sozialen Gesetzgebung mitarbeiten.

Staatssekretär Dr. Graf v. Potadowsky verteidigt die Disziplinpolitik der Reichsbank. Das Reichsbankprivileg wurde auf 12 Jahre verlängert. Die Erhöhung des Zinsfußes ist die Folge der wirtschaftlichen Verhältnisse. Der Umzug der Reichsbank vermehrte sich trotz des hohen Diskontsatzes ständig und bedeutend. Wenn man verlangt, daß die Notensteuer beseitigt werde, so weist er darauf hin, daß der

Diskontsatz niemals erhöht wurde, um die Notensteuer zu sparen. Irgend ein Vorschlag auf Herabsetzung des Diskontsatzes ist nicht gemacht worden. Wir stehen aber ziemlich nahe vor der Verlängerung des Bankprivilegs. Da würde ich es für nützlich halten, wenn unter Zuziehung von Sachverständigen auch solcher, die an der Bankleitung nicht unmittelbar beteiligt sind, diese Frage ganz objektiv und sachlich erörtert würde, damit man sehe, was geändert werden kann, ohne die Grundlagen unseres Bankwesens zu ändern. Die Angriffe auf das Reichsamt des Innern sind ungerichtet. Die Forderungen nach einer Aenderung des Weingehöses, der Pflanzenerordnung und der Regelung der Verhältnisse im Gastwirtsgerberbe wurden stets sorgfältig von mir geprüft. Wenn die Vorschriften zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter erlassen wurden, so ist das keine ideologische Marotte, sondern unsere Pflicht und Schuldigkeit. Solange ich auf dieser Stelle stehe, werde ich mich durch keine Angriffe abhalten lassen, diese meine Pflicht zu tun. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Hertling (Ztr.): Der Reichstanzler sagte am vorigen Montag, wenn dem Zentrum das konfessionelle Band genommen würde, dann würden die Zentrumsmitglieder sich über das ganze Haus verteilen. Nebel wies mir dabei einmal den Platz auf der äußersten Rechten an. (Sehr gut.) Ich will die Spannung der Parteien nicht noch steigern. Die jetzige Auflösung des Reichstages hat aber viel Wichtigkeit mit der von 1878, die wegen Ablehnung des Sozialistengesetzes erfolgte. Damals beklagte Bismarck, daß es keine zuverlässige Mehrheit gebe. Die Nationalliberalen, die damals die Mehrheit hatten, verlangten, daß die großen Vorlagen vor ihrer Einbringung der Fraktion vorgelegt würden. Das verlangen wir nie. (Na! Na!) Die Zentrumsfraktion lehnte es stets ab, eine konfessionelle Partei zu sein, in dem Sinne, als ob sie eine Konfession zugunsten der anderen hier vertreten wolle. Tatsächlich sind wir die Vertreter der katholischen Landesteile vom Rhein, Westfalen, Schlesien, Bayern usw. Eine Nebenregierung haben wir nicht ausgeübt. Wenn zwei Abgeordnete sich einiger Subalternbeamten annahmen, was hat die Fraktion damit zu tun? Was gehen mich Böplau und Wistuba an? Wenn wir Kuhhandel treiben wollten, dann müßten wir schlechte Geschäftsleute sein. Der Reichstag wurde nach der zweiten Lesung aufgelöst. Bis zur dritten Lesung wäre eine Verteidigung sehr leicht zu finden gewesen. Es handelte sich also nur um einen Anlaß, nicht um einen Grund zur Auflösung. (Sehr richtig.) Ueberrascht hat mich die Raschheit des Tempos, in welchem der Wechsel zwischen dem Reich und der Zentrumspartei sich vollzog. Sehr hat mich befremdet der Passus im Selbstvertrief, wo von der schwarz-roten Mehrheit gesprochen wurde. Von diesen Worten bin ich aufs Tiefste verlezt. (Beifall im Zentrum.) Ich bin durch die Vorkommnisse der letzten Wochen vom tiefsten Herzen niedergeschlagen und beklage sie nicht als Parteimann, sondern als Patriot. (Lebhafte Bravo im Zentrum.) Wenn erst die wirtschaftlichen Vorlagen kommen, wird die Regierung gezwungen sein, eine Mittellinie zu finden. Wenn es dem Fürsten Bülow gelingt, seine jetzige Majorität auf diese Mittellinie zu zwingen, werden auch wir dieselbe ohne Kanfane betreten. Umso mehr bedauere ich, daß der konfessionelle Friede gestört ist, und daß das Zentrum wieder zu einer Oppositionspartei gemacht wird. Ein tiefer Zug des Mißtrauens und des Befremdens geht durch die katholische Bevölkerung. Die wenigen konservativen Elemente im Zentrum werden bei einer künstlichen Förderung der Zersplitterung verschwinden. Wir werden keine Politik der Verzögerung treiben. Wir sind aber davon überzeugt, daß in der Politik Freundchaftsworte keinen Wert haben, und daß wir uns auf die eigene Kraft zu stützen haben. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Abg. David (Soz.): Soll die konservativ-liberale Konstellation von Bestand sein, so liegt es nicht an dem Einverständnis der Liberalen, sondern an dem der Konservativen. Der Reichstanzler kann nicht eine liberale Politik im Reiche und gleichzeitig in Preußen reaktionäre Politik treiben. Von Preußen aus wird Deutschland beherrscht. Die Konservativen treiben keine Hintertreppchenpolitik; sie haben das nicht nötig. Die liberale Partei ist unmöglich, solange nicht Preußen das Dreiklassenwahlrecht aufhebt. Eine solche Absicht hat der Reichstanzler aber in seiner 10jährigen Amtsdauer noch nicht geäußert. Wir freuen uns, daß das Zentrum wieder in die Opposition hineingetrieben ist. Lange aber wird es nicht dauern, dann ist das Zusammengehen des Zentrums und der Konservativen wieder da. Gelegenheit zu positiver Arbeit wird uns selten gegeben. Der Desauer Mordfall hat mit unserer Partei nichts zu tun. Die Partei will nichts, was unmöglich, oder was mit dem Stande der Wissenschaft in Widerspruch steht. Was für Hoffnungen hat der Reichstanzler von den Revisionisten gehabt? Wir tun, was wir der Macht und Größe unserer Bewegung schuldig sind. Die Liberalen wurden dadurch so einflußlos, daß sie selber untereinander uneins waren. Soll die liberale Ära eintreten, so muß der ganze Geist der Regierung geändert werden. Bei Errichtung des sozialen Königtums haben Sie unsere vollste Unterstützung.

Hierauf verlegt sich das Haus. Persönlich bemerkt Erzberger, er werde morgen auf die Ausführungen des Chefs der Reichstanzlei antworten. Er habe lediglich die generelle Untersuchung aller Beschwerden und Mißstände verlangt, die Böplau jahrelang vergebens an den Staatssekretär des Auswärtigen und an den Reichstanzler richtete, aber nicht die Einstellung des Verfahrens gegen Böplau gefordert.

Weiterberatung Dienstag nachmittag 1 Uhr. Schluß nach 7 Uhr. Eingegangen ist das Etatsnotgesetz. (Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 5. März.

Die Sitzung wird um 1 Uhr 20 Min. eröffnet. Abg. Raasche (natl.) erwidert im Namen seiner Fraktion auf die getriggen Ausführungen Hertlings. Es sei bedauerlich, daß das Zentrum einem so erfahrenen Poli-

tiker nicht gefolgt sei. Bennigsen habe niemals darnach gestrebt, in ein Ministerium einzutreten. Bennigsen verlangte nur, als Bismarck ihn dazu drängte, daß außer ihm noch ein anderer Fraktionskollege berufen werde. Der Ruf „Los vom Zentrum!“ ist nicht auf unser Konto zu setzen, sondern allein auf das des Zentrums. Niemand von uns denkt daran, einen Kulturkampf zu entfesseln. Wir verlangen die Freiheit der religiösen Überzeugung für alle Konfessionen. Die Liberalen müssen die kleinen Gegensätze in ihren Reihen vergessen.

Abg. v. Kröcher (kons.) verwahrt sich dagegen, daß er das Landtagswahlrecht abschaffen wolle.

Abg. Erzberger (Zentr.) erklärt gegenüber den gestrigen Ausführungen Löbells: Die Aktiennotizen des Chefs der Reichskanzlei sind, weil sie in meiner Abwesenheit geschrieben sind, nicht beweiskräftig. Es ist unrichtig, daß ich solche Zumutungen, wie sie mir vorgehalten wurden, an Löbell stellte. Ich habe lediglich eine generelle Untersuchung der Mißstände im Kolonialdienst verlangt. Ich wollte nur einen Ausgleich suchen, ohne die Öffentlichkeit zu beschuldigen. Uebrigens wurden andere Teile unserer Unterredung, zum Beispiel über das preussische Volksschulunterhaltungsgesetz, nicht protokolliert.

Die Verfassungsreform in Mecklenburg.

(Telegramme.)

Schwerin, 5. März. Seine königliche Hoheit der Großherzog hatte gestern die sechs Landräte seines Landes zu sich auf das Schloß befohlen und richtete an sie in Gegenwart des Staatsministeriums eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Als ich im Jahre 1901 die Regierung meines Landes übernahm, hatte ich mir vorgenommen, in der Verfassungsfrage so lange keine Schritte zu tun, bevor ich ein Urteil über die bestehenden Verhältnisse gewonnen hätte. Mehr und mehr bin ich der Überzeugung geworden, daß die jetzige Verfassung des Landes den berechtigten Anforderungen der neueren Zeit nicht mehr genügt. Ich habe mich des Einverständnisses Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz mit diesem Vorgehen versichert und nunmehr meinem Staatsministerium befohlen, die erforderlichen Vorlagen zu arbeiten und dieselben für einen im nächsten Jahre von mir einzuberufenden außerordentlichen Landtage fertigzustellen. Ich verkenne nicht, daß für alle, die in überkommener Tradition mit den ständischen Verhältnissen eng ver wachsen sind, der Uebergang in den neuen Verfassungszustand nicht ohne Opfer und Entfagung geschehen kann. Da es sich aber um das Wohl des ganzen Landes handelt, hege ich das Vertrauen, daß Sie ebenso wie ich dazu bereit sein werden, solche Opfer auf sich zu nehmen, und gebe mich der Hoffnung hin, daß Sie demnächst, wenn meine Vorschläge den Ständen zur Beratung vorgelegt sind, mir Ihre Unterstützung gewähren werden. Möge diese meine Ihnen kundgegebene Entschliebung unter Gottes gnädiger Hilfe meinem geliebten Lande zum Segen gereichen.

Strelitz, 3. März. Seine königliche Hoheit der Großherzog ließ gestern den Landrat zu sich bescheiden und teilte ihm mit, daß er beschlossen habe, im Anschluß an die vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in Aussicht gestellte Verfassungsvorlage dem Landtage eine Vorlage zur Aenderung der Verfassung von Mecklenburg-Strelitz zugehen zu lassen.

Zur Eröffnung der Reichsduma.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 5. März. Das Zentralkomitee der Oktobristen unter dem Vorsitz Gutschkows beschloß gestern, in der Duma eine parlamentarische Fraktion für die Oktoberisten zu bilden. Die Oktoberisten treten der Vereinigung der Rechten bei, um Mitglieder ihrer Fraktion als Kandidaten für das Präsidium der Duma vorzuschlagen.

St. Petersburg, 5. März. Die Kadettenpartei und die übrigen Mitglieder der Linken haben beschlossen, in das Präsidium der Reichsduma einen Präsidenten, einen ersten Vizepräsidenten und einen Sekretär aus der Partei der Kadetten, einen anderen Vizepräsidenten aus der Mitte der übrigen Linken zu wählen. Der in Moskau gewählte Abg. Golowin ist endgültig als Kandidat für das Reichsduma-Präsidium aufgestellt.

St. Petersburg, 5. März. Nach dem Staatsbudget für 1907, welches der Finanzminister heute mit einem Exposé in der Duma eingebracht hat, sind die bis 1. Januar gedeckten Kriegsausgaben von 2598 Millionen Rubel gesichert. Es wird der Nachweis geführt, daß im Jahre 1906 die Einnahmen die Ausgaben um mehr als 30 Millionen überstiegen haben. Demzufolge sind die außerordentlichen Ausgaben und das Defizit von 1905 gedeckt. Außerdem konnten noch die 1905 emittierten, kurzfristigen Schatzwechsel getilgt werden.

St. Petersburg, 5. März. Um die Mittagsstunde trat schönes Wetter ein, bei dem in den Straßen reges Leben herrschte. Der Zugang zum Palais ist durch Polizei und Gendarmen gesperrt. Alle Straßen in der Nähe des Dumapalastes sind von Menschen erfüllt, welche die Abgeordneten, die sich zur Eröffnung der Duma dorthin begeben, mit Hurras und den Ruf „Amnestie!“ begrüßen. Der Eröffnung der Duma geht ein feierliches Redeum voran. Dem Gottesdienst wohnte der Minister-

präsident mit sämtlichen Ministern bei. Die Sitzung wird um 1 Uhr durch den Vizepräsidenten des Reichsrates eröffnet. Der Staatssekretär verliest den kaiserlichen Erlaß über die Einberufung der Duma. Sodann leisten sämtliche Abgeordnete den Eid. Zum Präsidenten der Duma ist mit 331 Stimmen Golowin gewählt worden.

St. Petersburg, 5. März. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna ist gestern abend nach England abgereist.

Lodz, 4. März. Heute wurde hier auf der Straße der Offizier Gogow erschossen. Die Täter entkamen.

Moskau, 5. März. Gestern ist hier ein Ausstand der Schriftsetzer ausgebrochen. In den größeren Druckereien sind die Streitenden sofort abgelohnt worden.

Washington, 5. März. Präsident Roosevelt hat an das russische Komitee zur Binderung der Hungersnot in Rußland, das sich in Newyork gebildet hat, einen Geldbetrag gesandt und in einem Begleitschreiben zu weiteren Zuwendungen für diese Sache mit dem Hinweis aufgefordert, daß Rußland ein guter Freund Amerikas gewesen sei.

Zur Berufs- und Betriebszählung.

Noch in dem laufenden Jahre 1907 soll für den Umfang des Reichs eine Berufs- und Betriebszählung und in Verbindung damit eine Zählung der Personen, für die zu der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung Beiträge entrichtet werden, derjenigen Personen, welche auf Grund der Reichsgesetze Unfall- und Invalidenrenten beziehen, und der Witwen und Waisen vorgenommen werden. Demgemäß ist dem neuen Reichstage bereits ein betreffender Gesetzesentwurf zugegangen. Die statistischen Aufnahmen sollen dabei von den Landesregierungen bewirkt werden; die erwachsenden Kosten jedoch werden vom Reich nach einem vom Bundesrat festzusetzenden Satze vergütet.

Der Entwicklungsgang, welchen die deutsche Volkswirtschaft in dem letzten Jahrzehnte genommen hat, rechtfertigt die Annahme, daß seit der letzten Berufs- und Gewerbebeziehung, es haben deren bisher in Deutschland zwei, nämlich in den Jahren 1882 und 1895 stattgefunden, in der Erwerbstätigkeit der Reichsbevölkerung wesentliche Veränderungen vor sich gegangen sind. Es wird von hohem Interesse sein, hierbei zu erfahren, wie und wie weit in Deutschland der Uebergang aus einem agrarischen in einen industriellen Staat sich vollzogen hat, und welche Fortschritte etwa die Industrialisierung des Reichs gemacht haben wird. Für alle auf dem Gebiete der Erwerbstätigkeit durch Gesetzgebung und Verwaltung zu lösenden Aufgaben ist eine genaue Kenntnis der Veränderungen in den Erwerbs- und Berufsverhältnissen der Bevölkerung so notwendig, daß die Beschaffung neuer, zuverlässiger Zahlen nachweise durch eine Wiederholung der Zählung sich aufdrängt. Ferner kommt auch in Betracht, daß für die zum 31. Dezember 1910 zu bewirkende Prüfung der Zulänglichkeit der Beiträge zur Invalidenversicherung (§ 32 Abs. 4 des Invalidenversicherungsgesetzes) berufstatistische Erhebungen erforderlich sind, aus denen die bisher nur schätzungsweise ermittelte Zahl der invalidenversicherungspflichtigen Personen durch Zählung festgestellt werden kann, und daß ebenfalls für die Regelung der Witwen- und Waisenfürsorge statistische Unterlagen vorhanden sein müssen.

Für die in Aussicht genommene Zählung ist statt der früheren Bezeichnung „Berufs- und Gewerbebeziehung“ die Bezeichnung „Berufs- und Betriebszählung“ gewählt worden. Gezählt werden nämlich einerseits die Berufe, denen die Bevölkerung angehört, andererseits die Betriebe — sowohl die gewerblichen, wie die landwirtschaftlichen —, in denen sie sich wirtschaftlich betätigt.

Die vorzulegenden Fragen dürfen sich, abgesehen von dem Personen- und Familienstande, nur auf die Berufsverhältnisse, und zwar bei Waisen unter 18 Jahren und Witwen auch auf diejenigen des verstorbenen Vaters beziehungsweise Ehemanns, und auf die sonstige regelmäßige Erwerbstätigkeit, sowie auf die reichsgesetzliche Invaliden- und Unfallversicherung beziehen. Jedes Einkommen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen.

Den Tag der statistischen Aufnahmen bestimmt der Bundesrat und erläßt desgleichen die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Vorschriften.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog konnte heute die regelmäßigen Vorträge nicht entgegennehmen, da Höchstersebe genötigt ist, sich wegen Katarrhs der Luftwege Schonung aufzuerlegen.

Im Bahnhof Schwetzingen entgleitete am 4. d. M., 6 Uhr 29 Minuten früh, in dem ausfahrenden Güterzug Nr. 7110 ein Güterwagen aus noch nicht aufgekärter Ursache. Hierdurch war das Gleis der Richtung Schwetzingen-Karlsruhe gesperrt. Der Betrieb mußte zwischen den Stationen Schwetzingen und Hohenheim bis 11 Uhr vormittags eingeleistigt durchgeföhrt werden. Verletzt wurde niemand.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe mit nachstehenden Orten zum Sprechverkehr zugelassen: Apolda, Arnstadt, Bamberg, Dachwig, Dietmannsried, Ebeleben, Füssen, Gammertingen, Gailingen, Geisingen, Greußen, Großbreitenbach, Großgörschen, Gröbenbach, Grünbach, Hilburg-

hausen, Immenhadt, Jena, Jmenau, Kaufbeuren, Langensalza, Lehesten, Lobenstein, Lindau i. V., Lobositz, Lindenberg, Schmaben, Meiningen, Nesselwang, Oberhof, Oberstdorf, Obergünzburg, Oberhausen, Rudolfsstadt, Saalfeld (Saale), Sonneberg (Sachf.), Sonthofen, Sulz, Schmalkalden, Stetten am kalten Markt, Themar, Trochtelfingen (Hohenzollern), Wieselbach, Weimar, Weimau und Zeltingen.

Die Gesprächsgebühr nach Stetten am kalten Markt, Trochtelfingen (Hohenzollern) und Gammertingen beträgt je 50 Pf., nach den übrigen Anhalten je 1 M.

In den Zolinhaltserklärungen zu Postpaketsendungen nach Ägypten sind die in den Sendungen enthaltenen Gegenstände einzeln unter Angabe des Wertes jedes Gegenstandes aufzuführen. Es empfiehlt sich, zur Erleichterung der zollamtlichen Behandlung der Zolinhaltserklärungen eine Rechnung mit genauen Angaben über Inhalt und Wert der Sendungen beizufügen; die Rechnung wird nach erfolgter Zollabfertigung dem Empfänger in verschlossenem Briefumschlage zugeht.

P. (Ausstellung für Spiritusindustrie in Breslau.) Von der hiesigen Handelskammer wird uns mitgeteilt: Der Verband deutscher Spiritus- und Spirituosenindustriellen veranstaltet vom 21. bis 25. Mai l. J. in Breslau eine Fachausstellung, die ein Bild geben soll von der Tätigkeit, dem Umfang und der gesamten Produktivität der Spiritus verarbeitenden Industrien und der als Lieferant dieser Industrien mit ihnen innig verbundenen und abhängigen weiteren Gewerbe- und Handelszweige. Den Destillateuren, Likörfabrikanten, Fruchtstapfmaschinen, Obst- und Beerenweinfabrikanten usw. wird sie eine Uebersicht vermitteln über alle praktischen Neuerungen. Die Ausstellung wird in acht Gruppen alle für die Spiritus- und Branntweinherstellung und Weiterverwendung erforderlichen Maschinen, Apparate und Utensilien, Kellereiarbeiten, chemische Hilfsstoffe, fertige Spirituosen, Weine, Fruchtstäfte, Essig, mit Hilfe von Spiritus erzeugte Parfümerien, Apparate für die Verwendung von Spiritus zu Heiz-, Koch- und Beleuchtungszwecken, Fachliteratur und Reflektordruckmaschinen und Vorführer. Von dem ausführlichen Prospekt können Interessenten und Firmen, die die Ausstellung zu besuchen beabsichtigen, auf dem Bureau der Karlsruher Handelskammer Einsicht nehmen.

(Babischer Frauenverein.) Am Freitag den 8. März d. J., abends 8 Uhr, findet im Museumsaal dahier ein Vortrag des Herrn Professors Dr. Brunner „Aus dem Leben und Wirken unseres Großherzogs paars“, mit einer großen Zahl von Lichtbildern statt. Aus dem reichen Programm der Vorführungen heben wir hier nur hervor aus der Serie bis zum Regierungsantritt des Großherzogs: Die ganze Familie Großherzog Leopolds, des Vaters des Großherzogs; Prinz Friedrich 1848, 1851 und 1852; Karlsruher Bürgerwehr in Parade vor Großherzog Leopold; erste Eisenbahn in Baden; Bilder aus Alt-Karlsruhe; die Großherzogin als Prinzessin; aus der Serie des Großherzogs als Landesherr: der Großherzog im Arbeitszimmer; hervorragende Staatsmänner und andere Mitarbeiter; der Fürstentag zu Baden-Baden; die deutschen Fürsten und Napoleon, 1860; Vabener von Strahburg, 1870; Dijon; Auitz; Prinz Wilhelm, der Held von Auitz; die Kaiserproklamation von Versailles, 18. Januar 1871; die Eröffnung des ersten Reichstags durch Kaiser Wilhelm I., die Großherzogin als Landesmutter. Der Erlaß scheidet der Abteilung IV, für Armenpflege und Wohltätigkeit, des Babischer Frauenvereins zu, deren Hilfe in diesem Jahre bei dem strengen Winter ganz besonders in Anspruch genommen ist. Den Vorverkauf der Billets hat die Musikalienhandlung von Doe r t in der Ritterstraße übernommen. Im Hinblick auf die außerordentlich interessante Darbietung und den damit gleichzeitig verbundenen wohlthätigen Zweck wird das Internehen den Mitgliedern und Freunden des Vereins bestens empfohlen.

(Liederabend.) Der Liederabend, den die Altistin Berta v. Tü r d e i m im Museumsaal gab, trug in der Programmzusammenstellung der älteren Klassiken, wie modernen Richtung gleicherweise Rechnung. Es ist immerhin ein gewisses Wagnis, einen Konzertabend ausschließlich mit Gesangsdarbietungen zu bestreiten, und es gehört sowohl ein ausdauerndes Organ, als auch starke, musikalische Gestaltungskraft dazu, das Publikum fortgesetzt in Spannung und Stimmung zu erhalten. Wenn dies im ganzen der Vortragenden gelungen ist, so verdankt sie es ihrer umfangreichen, in der Tiefe Klangvollen, in der Höhe sich aber manchmal etwas spröde zeigenden, wohlgeschulten Stimme, dem lebhaft entwickelten Sinn für Klangschönheit, unterstützt durch sichere Intonation, deutliche Textbehandlung und abgefeilter Dynamik. Die Hauptstärke Fr. v. Tü r d e i m s liegt auf dem dramatischen Gebiet, während von den rein lyrischen Sachen nicht alles in gleicher Weise glückt. An dem Vortrag der großen Arie „Ah perfido“ von Beethoven, die mit Temperament und starkem dramatischem Einschlag gesungen wurde, war dies un schwer zu erkennen. Gut gelangen ferner „Liebhaber in allen Gestalten“, „Sturmnacht“, „Geisternähe“ und vor allem „Mein Schätzlein“ von Meyer. Die außerdem zu Gehör gebrachten Lieder von Courvoisier, vom Komponisten sehr gut begleitet, zeigten in der ganzen Färbung, dem reich ausgestatteten Klavierpart und dem meist stark wechselnden Modulationen modernstes Gepräge. Einfache, anspruchslose Gedichte, wie „Im Volkston“ und „Segen“ gewannen durch diese Art der Vertonung mit dem unruhigen Harmonienwechsel, der richtige Stimmung nicht aufkommen läßt, schwerlich. Daß der Komponist auch „anders kann“, zeigte er mit dem flott hingeworfenes, sehr sangbaren und ansprechend wirkenden „Nachtigall“. Fr. v. Tü r d e i m fand mit ihren Vorträgen vielen Beifall, an dem auch die am Flügel bestens assistierende Frau Marie Hoffmann besonderen Anteil hatte.

(Kunstnotiz.) Fr. Elisabeth Guzmann, welche schon längere Zeit im hiesigen Musikleben tätig ist und in ihren Konzerten hier und außerhalb große Erfolge errungen hat, erteilt seit ihrer Rückkehr aus Dresden Gesangsunterricht. Ihre Ausbildung erhielt sie durch Kammerjänger Rosenberger und führte sich dann als Lieder- und Koloraturjängerin ein. Bei der Dresdener Gesangsmeisterin Orgeni vollendete sie ihre Studien.

(Tilly Koenen-Liederabend.) Die Altistin Fr. Tilly Koenen, welche in vorjähriger Saison auch hier in einem der Abonnementskonzerte außergewöhnliches Interesse erregte, wird am Samstag den 16. März im Museumsaal einen eigenen Liederabend veranstalten. Fr. Tilly Koenen, geboren in Salatia auf der Insel Java, machte feinerzeit ihre Studien in Amsterdum. Das Arrangement des Konzerts liegt in den Händen der Summitalienhandlung Hugo Kunz (Kartstr. 114).

Z.-B.f.M.u.H. (Schneebeobachtungen.) In der vergangenen Woche ist die Schneedecke in tiefen und in mittleren Lagen verschwunden, in höheren hat sie abgenommen. Am Morgen des 2. März (Samstag) sind noch gelegen: in Furtwangen 75, in Dürheim 20, in Heiligenberg 43, in Bollhaus 38, beim Felsbergerhof 240, in Tiffel 80, in Bombdorf 42, in Hohen-schwand 111, in Vernau 96, in Gernsbach 144, in Eobtnau-berg 120, in Seubronn 81, in St. Märgen 145, in Kniebis 101, in Breitenbrunn 90, in Herrenweis 80, in Kallendronn 90 und in Strümpfelbrunn 8 Zentimeter.

(Im Kolosseum) sind zurzeit die Original Japaner Yamamoto die Glanznummer des Programms. Die junge japanische Seil- und Balancerin Koyoshi bietet am Schrägseil wie an der frei auf den Füßen balancierten Bam-

busleiter ganz hervorragendes. Im übrigen sind hervorzuheben: Salva und Manza, die sich nicht mit Unrecht die Wunder der equilibristischen Kunst nennen. Die Soubrette Rich, der Soubrette Garcia, der Humorist und Improvisator Köster, sowie das russische Tangensembel Sajchoff sind gleichfalls ein sehr dankbares Publikum. Den Schluß macht wieder das Amerikaner Duo mit neuen Bildern.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 1. März.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. M a s. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt M ü h l i n g. — Im Marianischen Mädchenheim dahier wurden im Monat Januar mehrere Diebstähle verübt. Wie die Nachforschungen ergaben, hatte eine Anassin des Mädchenheims, die 18 Jahre alte Käthe Elisabeth Pauline Hipp aus Mülhausen, diese Diebstähle begangen. Da die Angeklagte trotz ihrer Jugend schon mehrfach wegen Diebstahls verurteilt ist, erkannte das Gericht gegen sie auf 3 Monate 6 Wochen Gefängnis. — Seit Januar bezog der Tagelöhner Karl Friedrich Wilhelm Hennig aus Karlsruhe eine Unfallrente von 10 Mark wöchentlich, die ihm jede Woche von der hiesigen Ortskrankenkasse ausbezahlt wurden. Am 19. Januar erhob Hennig wiederum seinen Rentenbetrag gegen das von ihm ausgefüllte Quittungsformular und legte gleichzeitig ein mit Müller unterzeichnetes Formular vor, in welchem über 10 Mark Krankengeld quittiert war. Hennig hat den auszahlenden Beamten, da Müller infolge des starken Gedränges nicht zur Kasse gelangen konnte, ihm auch diesen Betrag auszuhandeln. Diefem Erlösen wurde auch ein Kontrollbogen beigefügt, der die Namen Müller lautende Quittung gefälscht war. Das Gericht bestrafte Hennig mit 4 Wochen Gefängnis. — Mit Vorliebe betreibt der Maurer Adolf B a h l e r aus Ettlingen den Fahrraddiebstahl. Er hat auf diesem Spezialgebiete des Diebstahls schon manches geleistet und wurde dafür wiederholt und empfindlich bestraft. Im Hinblick auf die vielen Verurteilungen des Angeklagten verurteilte der Gerichtshof demselben die milderen Umstände und erkannte unter Anrechnung von 1 Monat Unterbringungshaft auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 27. v. M. fand ein 12 Jahre alter Knabe eine Geldbörse mit 428 Mark und gab das Geld seinen Eltern, die es auf dem Fundbüro abliefern. Die Eigentümerin des Geldes stellte bei Empfangnahme fest, daß 20 M. fehlten. Da aber die Eltern des Knaben beteuerten, daß sie von dem Gelde nichts zurückbehalten hätten, stellte es sich heraus, daß der Finder, bevor er das Geld seinen Eltern abgab, 20 M. zurückbehielt und mit Kameraden größtenteils verbrauchte. — Eine etwa 20 Jahre alte, unbekanntes Frauenperson versuchte in letzter Zeit wieder durch gefälschte Zettel, die sie Kindern übergab, Waren und Geld zu erschwindeln. — Verhaftet wurde u. a. eine 16 Jahre alte Lednerin aus Wilingen, die ihrem Arbeitgeber nach und nach etwa 126 M. von den Tageseinnahmen untergeschlug. Zu diesem Zweck benutzte sie den Trick, daß sie oft an der Registrierkasse weniger markierte, als sie einnahm.

S. Mannheim, 4. März. Die Zimmerer und Gärtner sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Zimmerer, denen der Lohn erst im vorigen Jahre auf 55 Pf. pro Stunde erhöht wurde, verlangen jetzt 60 Pf. Die Meister wollen aber nur 58 Pf. bezahlen. Die Lednerin aus Wilingen, die ihrem Arbeitgeber nach und nach etwa 126 M. von den Tageseinnahmen untergeschlug. Zu diesem Zweck benutzte sie den Trick, daß sie oft an der Registrierkasse weniger markierte, als sie einnahm.

Heidelberg, 4. März. Die kirchliche Aufführung des Oratoriums „Christus“ von Liszt unter Prof. Wolf-Rums Leitung war wieder einmal eine unvergleichliche Großtat des Vachereins. Die Wiedergabe des gewaltigen Wertes durch das große Orchester und den gewaltigen Chor machte einen tiefen Eindruck. Die Solisten waren: der berühmte Dresdener Bariton Scheidemantel, Frau Professor Gattermann aus Freiburg i. B., der Tenorist Ansenbrant und die Altistin Erler-Schnaudt aus München. Zu dem Konzert hatten sich wiederum zahlreiche Besucher von auswärts eingefunden; zu der Hauptprobe (bei ermäßigten Preisen) waren mehrere Tausend Menschen gekommen, die den gewaltigen Saal bis auf das letzte Plätzchen füllten. Nach dem Konzert spannte die begeisterte akademische Jugend dem Dirigenten die Fesche am Wagen aus und zogen ihn nach Hause.

N. Baden, 4. März. Die Gesamtzahl unserer Wähler betrug im Jahre 1906 rund 76 700 Personen. Deutschland stellte mit 56 628 Personen die Hauptzahl der Wähler. Dann folgten Frankreich mit 4498, Amerika mit 3766, die Niederlande mit 2252, Rußland mit 2224, Großbritannien mit 1630, die Schweiz mit 1445, Oesterreich-Ungarn mit 795 und Belgien mit 625 Personen. Weniger als 500 Personen fanden Italien (307), Ästen (193), Schweden-Norwegen (131), die Donaufürstentümer (111), Spanien (110), Mexiko (92), Australien (75), Dänemark (71), Afrika (71), Griechenland (55), Brasilien (53), Portugal (35) und die Türkei (28). — Das achte Abonnementskonzert am Freitag, veranstaltet vom Städtischen Kurkomitee, unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau von Kraus-Osborne aus Leipzig und der Klaviervirtuosin Fel. Tina Verner aus St. Petersburg, brachte u. a. Beethovens Überburt zu „König Stephan“. Frau von Kraus-Osborne sang Schuberts „Macht“, Saint-Saens Arie aus „Samson und Dalila“ und später noch Lieder von Weber und Brahms. Reicher Beifall und Hervorruß wurde der Künstlerin nach jeder Nummer zu teil. Fel. Verner, eine noch jugendliche Klavierpielerin, spielte Kompositionen von Saint-Saens, Chopin und Liszt. Beide Solisten sahen sich durch den Beifall veranlaßt eine Nummer zuzugeben.

Freiburg, 4. März. Am Freitag fand die diesjährige Generalversammlung der Freiburger Handelskammer statt. Aus dem Bericht des Sekretärs, Herrn W. Schlang, über die Tätigkeit der Kammer im verfloffenen Jahre ist zunächst hervorzuheben, daß die vielfach hervorgetretene Erregung über die Personalfrage sich völlig gelegt hat. Die Veruhigung trat vorzugsweise dadurch ein, daß die Handelskammer des Landes, vorab die hiesige, sich zugunsten der Regierungsvorlage erklärte, und zwar im Interesse des einheitlichen Ausbaues des Verkehrs. Bei diesem Anlaß hob der Berichtshatter auch hervor, daß die Handelskammer für die Fortführung der Elstalbahn lebhaft eintrete, wobei sie von der Stadt Freiburg unterstützt werde. Aus der umfangreichen Diskussion sei hervorzuheben, daß Herr Kaufmann Aueff-Freiburg u. a. sich lebhaft gegen die Verbeugung der Arbeiter aussprach, wie sie von den Sozialdemokraten betrieben werde, abgesehen davon, daß ein Drittel verbessert hätten. Bei Deminationen wegen angeblicher Weinsäufungen empfiehlt er mit anderen Rednern, ein diskretes Verfahren. Gegen den unlauteren Wettbewerb wurden von verschiedenen Red-

nern schärfere Maßregeln empfohlen. Gegen die Einführung der Schiffsabgaben, die mit Ausnahme eines Redners keinen Verteidiger fanden, wurde Front gemacht, und zum neuen Eisenbahnsfahrplan wurden mehrfache Wünsche geäußert. — Die Naturforschende Gesellschaft feierte vorgestern abend in der Aula der Universität ihr 86. Stiftungsfest. Nach dem Rechenschaftsbericht des Schriftführers, der einen Mitgliederstand von 269 feststellte, hielt der Vorsitzende, Prof. Dr. Gattermann, einen Vortrag über die Stiefstofffrage.

Freiburg, 4. März. Der Senior der katholischen Geistlichen der Erzdiözese und Gründer der Kretenianstift in Herßen, Geisl. Rat R o s s u s, ist im 88. Lebensjahre in Herßen gestorben. Der Verstorbene wurde am 24. August 1842 zum Priester geweiht.

Vom Bodensee, 2. März. Der Militärverein Konstanz zählte am 31. Dezember 1906 674 Mitglieder, unter denen sich noch 71 Feldzugssteilnehmer von 1866 und 1870/71 befinden. 14 Mitglieder hat der Verein 1906 durch den Tod verloren, der Stand hat sich gegen das Jahr 1905 um 3 vermehrt. Der Verein besitzt ein Vermögen von 28 299 M. — Mit der Erbauung der Drachenstation am hinteren Hafen zu Friedrichshafen dürfte in Bälde begonnen werden, da die Eröffnung des interessanten Betriebs im Herbst dieses Jahres in Aussicht genommen ist. Das nötige Fahrzeug zum Aufsteigen der Drachen von der Seefläche aus ist bereits ein norddeutscher Werft in Auftrag gegeben. Es ist ein Schraubendampfer mit einer kleinen Torpedobootsmaaschine. Seine Fahrgeschwindigkeit beträgt pro Stunde 35 Kilometer und übersteigt somit diejenige der übrigen Bodenseedampfer um 10 Kilometer. Ist die internationale Station in Betrieb, so ist man in der Lage, manches Neue über Temperaturverhältnisse, über Beziehungen zwischen thermischen Vorgängen und Wolkenbildungen, zwischen der Drehung des Windes und der Verteilung der Luftfeuchtigkeit usw. zu erfahren. Die Wetterprognose wird durch diese Station wesentlich sicherer und bestimmter als bisher gegeben werden können.

Kleine Nachrichten aus Baden. Die städtischen Straßenbahnen in Mannheim beförderten im Jahre 1906 insgesamt 23 490 842 Personen oder 64 359 Personen pro Tag. Der Gesamterlös beträgt 2 233 900,50 M. gegen 1 976 418,45 M. im Jahre 1905. — Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstag abend in der Malerischen Maschinenfabrik in Tenningen (M. Emmendingen). Der Eisendreher Moritz Schindele wurde von einem Stück einer zerplatzenden Riemenscheibe an den Kopf getroffen und war sofort tot.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Schwerin, 5. März. Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Cannes abgereist.

Elberfeld, 5. März. Die Damenschneider von Elberfeld und Varnen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie legten den Firmen bereits einen Tarifvertrag vor. — In Elberfeld sind auch die Holzarbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten.

Stuttgart, 4. März. S. M. der König von Württemberg ist mit Gefolge nach Kap Martin bei Mentone abgereist. Der Unfallfall daselbst ist auf 3 bis 4 Wochen berechnet.

Frier, 5. März. Die Regierung entzog dem katholischen Pfarrer Weber in Schlem die Ortschulinspektion, weil er in der Schule Kindern gegenüber in politischen Erörterungen sich ergangen hatte.

Paris, 5. März. Der der radikalen Linken angehörende Deputierte Lucien Dubert wird am 15. März in Berlin in der deutschen Kolonialgesellschaft einen Vortrag über französische Kolonialpolitik halten.

Paris, 5. März. Die radikalen Kreise fordern die Regierung immer dringender auf, die bei Mgr. Montagnini beschlagnahmten Papiere zu veröffentlichen. Senator Ranc erklärt in der „Aurore“, man wüßte sich darüber, daß die Veröffentlichung noch nicht erfolgt sei, da doch allgemein der Wunsch ausgesprochen wurde, daß über die Umtriebe des Bakifikans und die Mithilfe, die er dabei in Frankreich gefunden habe, volles Licht verbreitet werde. Es heißt, daß man gewisse durch die Papiere kompromittierte Beamte retten wolle.

Paris, 5. März. Die Kammer nahm gestern einen Gesetzentwurf an, betreffend die Registrierung der Konstitution der marokkanischen Staatsbank.

London, 5. März. Seine Majestät der König ist gestern über Paris nach Biarritz abgereist.

London, 4. März. Unterhaus. Kriegsminister Galdane bringt einen Gesetzentwurf zur Durchführung des Planes ein, welcher er hinsichtlich der Errichtung einer Territorialarmee am 25. Februar dargelegt hat, die die bisher bestehenden Miliz-, Yeomanry- und Freiwilligentruppen in sich aufnehmen soll. Das Gesetz feht Grafschaftsvereinigungen vor, zu deren Obliegenheiten die Bildung und die Verwaltung der Territorialtruppen innerhalb ihrer Grafschaften gehören sollen. Die Vereinigungen sollen unter der Leitung eines Armeerates handeln, welcher für die Kontrolle und Ausbildung der Truppe verantwortlich wäre. Das Gesetz enthält verschiedene Bestimmungen bezüglich der Bedingungen der Anwerbung, Ausbildung und Mobilisierung und gibt auch die Vollmacht zur Errichtung der sogenannten Spezialkontingente. Der Minister führte aus, die Organisation einer wirklich starken zweiten Verteidigungslinie sei der denkbar beste Schutz gegen die auf die Einführung der Zwangsaushebung gerichtete Bewegung. Die Regierung würde an den Grundzügen des Planes festhalten, sie sei aber bereit, in eine Ermägung der Abänderung von Einzelheiten einzutreten.

Madrid, 5. März. 300 ausländische Maurer versuchten, Arbeitswille zur Wiederlegung der Arbeit zu zwingen. Als Gendarmen dazwischen traten, erfolgte ein Zusammenstoß, in dessen Verlauf ein Ausländer durch Schüsse getötet und mehrere andere verwundet wurden.

Konstantinopel, 4. März. Die Forts hat in einer Note an Freiherrn v. Marschall als Dohent des diplomatischen Korps die Annahme der von den Mächten wegen der Verbesserung der Zollverhältnisse für die dreiprozentige Zollserhöhung gestellten Bedingungen erklärt. Sie bittet gleichzeitig um endgültige Zustimmung der Mächte zur Zollserhöhung.

Washington, 5. März. Der Vorsitzende der Budgetkommission hat dem Kongreß die Mitteilung zugehen lassen, daß der Gesamtbetrag der Gelddienstleistungen, für die der Kongreß während der Session gestimmt habe, weniger als tausend Millionen Dollars betrage. Ende des Jahres 1908 werde im Schatzamt statt des befürchteten Defizits ein Ueberschuß von 20 Millionen vorhanden sein. — Präsident Roosevelt hat die Abdrücke der Vorlage betreffend die Umlaufmittel unterzeichnet.

Leipzig, 5. März. Die Gattin des Kommerzienrats Aachob, des Vizekonsuls der Vereinigten Staaten, erlitt durch

Entzündung zum Haarwaschen verwendeten Petroleumäthers, ebenso wie der behandelnde Friseur, sehr schwere Brandwunden. Der Zustand beider ist bedenklich.

Cöln, 5. März. In einzelnen westfälischen Bezirken macht sich eine erneute Zunahme der Genickstarre bemerkbar. Auch im Kölner Fußartillerieregiment Nr. 7 wurden bei der 8. Kompanie 2 Fälle festgestellt. Eine ganze Anzahl dringend Verdächtiger ist isoliert und umfassende Maßnahmen gegen Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit getroffen.

Strasbourg, 5. März. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung des Straßburger Elektrizitätswerkes wurde beschlossen, eine Dividende von 12 Prozent zu verteilen.

Serviers, 5. März. Zwischen Serviers und Hermeval entgleiste heute Nacht auf belgischem Gebiet im Tunnel Serviers-Ost der Paris-Berliner D-Zug. Die Maschine und mehrere Wagen wurden zum Teil zertrümmert. Menschen sind nicht verletzt. Bis heute vormittag 10 Uhr waren beide Gleise gesperrt.

St. Raphael (Dep. Var), 5. März. Joseph Chamberlain ist hier eingetroffen und wird in Balescure für sechs Wochen Aufenthalt nehmen.

Coel van Holland, 5. März. Heute wird das Brad der „Berlin“ mit Dynamit gesprengt.

London, 5. März. Die Firma Bickers Sons und Maxim in Barrow Furness erhielt von der brasilianischen Regierung den Auftrag, ein Linien Schiff, das in seinen Dimensionen der „Dreadnoughts“ entspricht und mit zehn Zwölfzählern bestückt werden soll, zu bauen. Es wird dies das größte Schiff sein, das bisher auf der genannten Werft gebaut wurde.

London, 5. März. Der Nebel über dem Ärmelkanal ist verschwunden. Die bei Goodwin Sands festgeklemmten Schiffe sind wieder flott geworden. Der deutsche Dampfer „Marfala“ ist ohne ernste Beschädigung nach Barry weitergegangen.

Krasnojarsk (Sibirien), 5. März. 20 Werst von der Stadt entfernt wurden auf einem Bauerngehöfen Gelände reiche Steinkohlenlager entdeckt. Die Schürfarbeiten sind im Gange.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 7. März. Abt. B. 45. Ab.-Vorst. „Der Schwender“, Originalzaubermärchen in 3 Akten von Ferd. Raimund, Musik von Kreutzer. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 6. März. 20. Ab.-Vorst. „Die Glocken von Cornoville“, romantisch-tomische Oper in 3 Akten (vier Bildern). Musik von Robert Planquette. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydr. vom 5. März 1907.

Im Norden der britischen Inseln ist eine ziemlich tiefe, weit nach Süden hin ausgebreitete Depression erschienen und hat den hohen Druck nach der östlichen Hälfte Mitteleuropas verdrängt. In Deutschland herrscht bei leichtem Frost noch meist heiteres Wetter. Da die Depression voraussichtlich ihren Wirkungsbereich binnenwärts ausdehnen wird, so ist zunächst noch heiteres Wetter, dann ist Zunahme von Temperatur und Bewölkung, sowie Niederschlag zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. März früh.

Lugano bedeckt 1 Grad; Biarritz wolfig 9 Grad; Nizza bedeckt 5 Grad; Triest wolkenlos 3 Grad; Florenz bedeckt 6 Grad; Rom halbbedeckt 6 Grad; Cagliari halbbedeckt 8 Grad; Brindisi halbbedeckt 7 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Windst. in m/sec	Wind-Richt.	Witterung
4 Nachts 9 ³⁰ U.	758.2	2.5	3.6	65	NE	heiter
5 Morgs. 7 ⁰⁰ U.	758.2	-0.9	3.6	84	E	"
5 Mittags. 2 ⁰⁰ U.	756.5	7.1	4.6	61	NE	"

Höchste Temperatur am 4. März: 7.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.0.

Niederschlagsmenge des 4. März: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 5. März, früh: Schutterinsel 1.95 m, Stillstand; Rehl 1.69 m, gefallen 1 cm; Magan 3.24 m, gefallen 6 cm; Mannheim 2.87 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



G. SCHMIDT-STAUß

KARLSRUHE

154 Kaiserstrasse, gegenüber der Post.

Hof-Juwelier • Hof-Uhrmacher

Altrenommiertes Haus

Konfirmanten-Uhren

Konfirmations-Geschenke

in Gold und Silber

Neue, reiche Auswahl auch in einfacheren Sachen

Der beste Schutz gegen Feuer und Einbruch!



Kassenschränke

Ostertag

Banktresore

Grand Prix - Mailand 1906. Grand Prix - St. Louis 1904 & Chicago 1893.

Ostertag-Werke, A.G. in Aalen, Deutschlands bedeutendste Kassensabrikant!

Man verlange Geldschrank-Katalog Nr. 2

Karlsruhe B. Institut Fecht Kriegstr. 100
Untere Kl. ohne Latein, obere Kl. mit Lat. und Griech. zum Ein-, Prim- u. Fabrik-Examen
Vorb. zum Ein-, Prim- u. Fabrik-Examen
Kleine Klassen; individueller Unterr. Prosp. frei.

Verschiedenes.

Leipzig, 5. März. Die Gattin des Kommerzienrats Aachob, des Vizekonsuls der Vereinigten Staaten, erlitt durch

Mut- u. Mützen- Magazin
Adolf Lindenlaub
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 191.
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.
 Telephone 1846. In- u. ausländische Fabrikate. Telephone 1846.

Rote Lose
 des Badisch Landesvereins
 Nu Geldgewinne!
 Ziehung bereits 12. März
 3388 Bargewinne ohne Abzug
44 000 Mk.
 1. Hauptgewinn
15 000 Mark
 2. Hauptgewinn
5 000 Mark
 3386 Gewinne
24 000 Mark
 Los 1 M. 11 Lose 10 Mk.
 Porto u. Liste 30 Pfg.
 versendet das General-Debit
J. Stürmer, Langestr. 107,
 In Karlsruhe: **Carl Götz,**
 Hebelstr. 11 15.

von Hartung'sche
Militär-
Vorbildungs-Anstalt
Cassel
 1866 staatl. Konz. für alle
 Schul- u. Militärzweigen.
 Gegen 2000 Einjähr., Priman. u.
 Fähnriche erfolgreich vorgebildet

Kurhaus
 für Nerven- und
 Gemütskranke
 von
Dr. Rich. Fischer
 Neckargemünd bei Heidelberg
 Komfortabel eingerichtete Heil-
 anstalt in schön-er Lage des
 Neckartales, in unmittelbarer Nähe
 des Waldes und ausgestattet nach
 allen Anforderungen der modernen
 Psychiatrie.
 Gegründet 1893
 Prospekte frei durch die **Direktion**

Öffentliche Zustellung eines Antrages
 auf einstweilige Verfügung.
 G. 590.2.1. Nr. 1406. Adelsheim.
 Die minderjährige Anna Silberzahn
 von Rosenfeld, vertreten durch ihren
 Vater, Müller Wilhelm Silberzahn
 von da, und dieser vertreten durch die
 Rechtsanwältin Klapperer und Bopp in
 Mosbach, hat gegen den ledigen Dienst-
 knecht Adolf Friedrich, zuletzt wohnhaft
 zu Hirschlanden, zurzeit an unbe-
 kannten Orten abwesend, auf Grund
 der Behauptung, daß der Beklagte der
 Vater des von der Klägerin zu er-
 wartenden Kindes sei, eine einstwei-
 lige Verfügung dahin beantragt:
 Beklagter sei kostenpflichtig schuldig,
 als den dem zu erwartenden Kinde
 nach der Geburt zu gewährenden Unter-
 halt den Betrag von 60 M. und für
 Entbindungs- und Unterhaltskosten
 der Mutter den Betrag von 100 M.
 alsbald nach der Geburt an den ge-
 setzlichen Vertreter der Klägerin zu be-
 zahlen und diese Beträge vier Wo-
 chen vor der Geburt zu hinterlegen.
 Das Urteil sei vorläufig vollstreckbar.
 Die Klägerin ladet den Beklagten
 zur mündlichen Verhandlung über die
 einstweilige Verfügung von das Großh.
 Amtsgericht zu Adelsheim auf
Dienstag den 7. Mai 1907
 nachmittags 3 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
 lung wird dieser Auszug des Antrages
 bekannt gemacht.
 Adelsheim, den 1. März 1907.
 Frey,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
 G. 591.2.1. Emmendingen. Das un-
 eheliche Kind der ledigen Anna Eiben-
 berger von Heßlingen, namens Seba-
 stian Eibenberger, vertreten durch den
 Vormund Sebastian Eibenberger,
 Schmiedemeister zu Heßlingen, Prozeß-
 bevollmächtigter: Rechtspraktikant Kra-
 mer in Emmendingen, klagt gegen den
 Bierbrauer Georg Heiser, früher zu
 Emmendingen, zurzeit unbekanntem
 Aufenthalts, auf Feststellung der
 außerrechtlichen Vaterlichkeit des Beklag-
 ten.
 Der Kläger ladet den Beklagten zur
 mündlichen Verhandlung des Rechts-
 streits vor das Großh. Amtsgericht zu
 Emmendingen auf

Montag den 6. Mai 1907,
 vormittags 9 1/2 Uhr.
 Zum Zwecke der richterlich bewillig-
 ten öffentlichen Zustellung wird dieser
 Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Emmendingen, 27. Februar 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Emig.

Aufgebotsverfahren.
 G. 636.3.2.1. Nr. 1733. Karlsruhe.
 Die Firma **Höhenberger & Cie.** in
 Nieseln hat das Aufgebot beantragt be-
 züglich des von der Reichsbankstelle
 Karlsruhe auf den Namen der An-
 tragstellerin ausgestellten Pfandscheins
 Nr. 1770 vom 18. Oktober 1906, lau-
 tend über Verpfändung sächsischer
 3%iger Rentenpapiere im Werte von
 300 000 M. für ein von der Reichs-
 bank gewährtes zu 7% verzinsliches
 Darlehen von 1000 M. vom 18. Ok-
 tober 1906 und von 20 000 M. vom
 24. November 1906.
 Der Inhaber des Pfandscheins wird
 aufgefordert, spätestens in dem auf
Freitag den 3. Mai 1907,
 vormittags 11 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte, Ma-
 deniestraße 2 A, 3. Stock, Zimmer
 Nr. 17, anberaumten Aufgebots-
 termine seine Rechte anzumelden, und
 den Pfandschein vorzulegen, widrigen-
 falls dessen Kraftlosklärung erfolgen
 wird.
 Karlsruhe, den 4. März 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Bruch.

Konkursverfahren.
 G. 593. Bruchsal. Ueber das Ver-
 mögen der Firma **Alfons Muth & Co.** in
 Bruchsal, Kommanditgesellschaft,
 und über das Vermögen des
 Kaufmanns **Alfons Muth** in Bruchsal
 wird heute am 2. März 1907, nach-
 mittags 6 Uhr, das Konkursverfahren
 eröffnet, da die Zahlungsunfähigkeit
 eingetreten ist.
 Der Rechtsanwalt **Adolf Straus** in
 Bruchsal wird zum Konkursverwalter
 ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum
 3. Mai 1907 bei dem Gerichte anzu-
 melden.
 Es wird Termin anberaumt vor
 dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr.
 4, 2. Stock, zur Beschlußfassung über
 die Wahl eines anderen Verwalters,
 sowie über die Bestellung eines Gläu-
 bigerausschusses und eintretendenfalls
 über die in § 132 der Konkursord-
 nung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag den 5. April 1907,
 vormittags 10 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten
 Forderungen auf
Montag den 17. Juni 1907,
 vormittags 10 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur
 Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
 haben oder zur Konkursmasse etwas
 schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
 an den Gemeinschuldner zu verabsol-
 gen oder zu leisten, auch die Verpflich-
 tung auferlegt, von dem Besitze der
 Sache und von den Forderungen, für
 welche sie aus der Sache abgeordnete
 Befriedigung in Anspruch nehmen, dem
 Konkursverwalter bis zum 1. April
 1907 Anzeige zu machen.
 Bruchsal, den 2. März 1907.
 gez. **Joachim.**
 Der Gerichtsschreiber:
Raumann.

Konkursverfahren.
 G. 594. Durlach. Ueber das Ver-
 mögen des Schlossermeisters **Karl**
Weier in Durlach wurde heute am
 2. März 1907, nachmittags 3 Uhr,
 das Konkursverfahren eröffnet, da der
 Gemeinschuldner die Zahlungen ein-
 stellt und die Eröffnung des Konkurs-
 verfahrens beantragt hat.
 Herr Rechtsanwalt **Reufum** in Dur-
 lach wurde zum Konkursverwalter er-
 nannt.
 Konkursforderungen sind bis zum
 23. März 1907 bei dem Gerichte an-
 zumelden.
 Es wurde Termin anberaumt vor
 dem diesseitigen Gerichte zur Be-
 schlußfassung über die Wahl eines an-
 deren Verwalters, sowie über die Be-
 stellung eines Gläubigerausschusses
 und eintretendenfalls über die in §
 132 der Konkursordnung bezeichneten
 Gegenstände und zur Prüfung der an-
 gemeldeten Forderungen auf
Samstag den 30. März 1907,
 vormittags 9 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur
 Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
 haben oder zur Konkursmasse etwas
 schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
 an den Gemeinschuldner zu verabsol-

Konkursverfahren.
 G. 597. Nr. 7127. Heilberg.
 Ueber das Vermögen des **Herrn**
Fritz Wieland in Heilberg wird
 heute am 1. März 1907, nachmittags
 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Kaufmann **J. G. Winter** dahier
 wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum
 27. März 1907 bei dem Gerichte an-
 zumelden.
 Es wird Termin anberaumt vor dem
 diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 21,
 zur Beschlußfassung über die Wahl
 eines anderen Verwalters, sowie über
 die Bestellung eines Gläubigerausschusses
 und eintretendenfalls über die in §
 132 der Konkursordnung bezeichneten
 Gegenstände und zur Prü-
 fung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag den 5. April 1907,
 vormittags 9 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur
 Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
 haben oder zur Konkursmasse etwas
 schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
 an den Gemeinschuldner zu verabsol-
 gen oder zu leisten, auch die Verpflich-
 tung auferlegt, von dem Besitze der
 Sache und von den Forderungen, für
 welche sie aus der Sache abgeordnete
 Befriedigung in Anspruch nehmen, dem
 Konkursverwalter bis zum 27.
 März 1907 Anzeige zu machen.
 Großh. Amtsgericht zu Heidelberg.
 gez. **Buehler.**
 Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber:
Fabian,
 Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Konkursverfahren.
 G. 592. Mannheim. Zur gerichtlich
 genehmigten Schlussverteilung in dem
 Konkurs über den Nachlaß des ledigen
 Kaufmanns **Carl Jädel** in Mann-
 heim sind Nr. 1327.73 verfügbar.
 Dabei sind zu berücksichtigen:
 M. 10.92 bevorrechtigte,
 M. 6356.17 unbedingte Forder-
 ungsbeiträge.
 Mannheim, den 2. März 1907.
Friedrich Bühler,
 Konkursverwalter.

Konkursverfahren.
 G. 598. Mannheim. Das Konkurs-
 verfahren über das Vermögen des
 Bädermeisters **Urban Enrich** und
 dessen Ehefrau **Margaretha** geb.
 Schulz in Mannheim wurde ein-
 gestellt, da sich ergeben hat, daß eine
 der Konkursmasse entsprechende
 Konkursmasse nicht vorhanden ist.
 Mannheim, den 28. Februar 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2:
Stalf.

Konkursverfahren.
 G. 599. Nr. 1601. Mannheim. In
 dem Konkursverfahren über das Ver-
 mögen der Firma **Julius Jtmann,**
 Inhaber **Adolf Seelig** hier, wurde zur
 Prüfung der nachträglich angemeldeten
 Forderungen Termin auf
Donnerstag den 18. April 1907,
 vormittags 9 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte II hier selbst, 2.
 Stock, Zimmer Nr. 111, Saal A, an-
 beraumt.
 Mannheim, den 1. März 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stalf.

Konkursverfahren.
 G. 603. Nr. 1812. Pforzheim. Ge-
 mäß § 87 A.O. wurde auf Antrag
 des Konkursverwalters in dem
 Konkurs über das Vermögen des Eisfabri-
 kant **Edward Söbner** vom Gerichte
 ein Gläubigerausschuß ernannt und
 zu Mitgliedern bestellt:
 1. Bankier **Emil Fuld,** in Firma
 Fuld & Cie.,
 2. Fabrikant **Wilhelm Dörndörfer,**
 in Firma **Dörndörfer & Bren-
 ner,**
 3. Kartonnagefabrikant **Oskar Ji-
 scher,**

gen oder zu leisten, auch die Verpflich-
 tung auferlegt, von dem Besitze der
 Sache und von den Forderungen, für
 welche sie aus der Sache abgeordnete
 Befriedigung in Anspruch nehmen, dem
 Konkursverwalter bis zum 23. März
 1907 Anzeige zu machen.
 Durlach, den 2. März 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Frank.

Konkursverfahren.
 G. 595. Nr. 2391. Freiburg. In
 dem Konkursverfahren über das Ver-
 mögen des Bauunternehmers **Edward**
Josif Kottner in Freiburg ist Termin
 zur Prüfung der nachträglich angeme-
 deten Forderungen bestimmt auf
Freitag den 22. März 1907,
 vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht hier,
 Zimmer 8,
 Freiburg, den 27. Februar 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4:
Hans Zimmermann.

Konkursverfahren.
 G. 596. Nr. 1690. Freiburg. Das
 Konkursverfahren über das Vermögen
 des Bierbrauers **Georg Konrad** in
 Freiburg wurde, da eine zur Deckung
 der Kosten des Verfahrens entspre-
 chende Konkursmasse nicht vorhanden
 ist, durch heutiges Gerichtsbeschluß
 eingestellt.
 Freiburg, den 28. Februar 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3:
Nohr.

Konkursverfahren.
 G. 597. Nr. 7127. Heilberg.
 Ueber das Vermögen des **Herrn**
Fritz Wieland in Heilberg wird
 heute am 1. März 1907, nachmittags
 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Kaufmann **J. G. Winter** dahier
 wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum
 27. März 1907 bei dem Gerichte an-
 zumelden.
 Es wird Termin anberaumt vor dem
 diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 21,
 zur Beschlußfassung über die Wahl
 eines anderen Verwalters, sowie über
 die Bestellung eines Gläubigerausschusses
 und eintretendenfalls über die in §
 132 der Konkursordnung bezeichneten
 Gegenstände und zur Prü-
 fung der angemeldeten Forderungen auf

Konkursverfahren.
 G. 598. Mannheim. Das Konkurs-
 verfahren über das Vermögen des
 Bädermeisters **Urban Enrich** und
 dessen Ehefrau **Margaretha** geb.
 Schulz in Mannheim wurde ein-
 gestellt, da sich ergeben hat, daß eine
 der Konkursmasse entsprechende
 Konkursmasse nicht vorhanden ist.
 Mannheim, den 28. Februar 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2:
Stalf.

Konkursverfahren.
 G. 599. Nr. 1601. Mannheim. In
 dem Konkursverfahren über das Ver-
 mögen der Firma **Julius Jtmann,**
 Inhaber **Adolf Seelig** hier, wurde zur
 Prüfung der nachträglich angemeldeten
 Forderungen Termin auf
Donnerstag den 18. April 1907,
 vormittags 9 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte II hier selbst, 2.
 Stock, Zimmer Nr. 111, Saal A, an-
 beraumt.
 Mannheim, den 1. März 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stalf.

Konkursverfahren.
 G. 603. Nr. 1812. Pforzheim. Ge-
 mäß § 87 A.O. wurde auf Antrag
 des Konkursverwalters in dem
 Konkurs über das Vermögen des Eisfabri-
 kant **Edward Söbner** vom Gerichte
 ein Gläubigerausschuß ernannt und
 zu Mitgliedern bestellt:
 1. Bankier **Emil Fuld,** in Firma
 Fuld & Cie.,
 2. Fabrikant **Wilhelm Dörndörfer,**
 in Firma **Dörndörfer & Bren-
 ner,**
 3. Kartonnagefabrikant **Oskar Ji-
 scher,**

Konkursverfahren.
 G. 601. Nr. 2099. Pforzheim. In
 dem Konkursverfahren über das Ver-
 mögen des Zigarrenhändlers **Karl**
Barth in Pforzheim ist infolge eines
 von dem Gemeinschuldner gemachten
 Vorlags zu einem Zwangsvergleich
 Vergleichstermin bestimmt auf
Mittwoch den 13. März 1907,
 vormittags 11 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht II hier, Zim-
 mer Nr. 18.
 Der Vergleichsvorschlag und die Er-
 klärung des Konkursverwalters liegen
 auf der Gerichtsschreiberei II, Zim-
 mer Nr. 17, zur Einsicht auf.
 Pforzheim, den 1. März 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2:
Lutz.

Schlusstermin.
 G. 602. Nr. 1751. Pforzheim. Im
 Konkursverfahren über das Vermögen
 der Firma **Louis Reif** hier ist Ter-
 min zur Abnahme der Schlussrechnung
 des Verwalters und zur Anhörung
 der Gläubiger über die Erstattung der
 Auslagen und die Gewährung einer
 Vergütung an die Mitglieder des
 Gläubigerausschusses bestimmt auf
Samstag den 23. März 1907,
 vormittags 9 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hier selbst, 2.
 Stock, Zimmer Nr. 19.
 Pforzheim, den 28. Februar 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Lohrer.

Vergabung von Bauarbeiten.
 In der Nähe des hiesigen Güter-
 bahnhofs, an der Hochbergstraße, sol-
 len zwei Gebäude mit je 12 Drei-
 zimmerwohnungen für Bedienstete er-
 baut werden. G. 610.2.1
 Die hierzu nötigen Ausführungen,
 als
 1. Erd- u. Maurerarbeiten, 2. Stein-
 mauern, 3. Zimmers, 4. Wechtern,
 5. Verputz, 6. Glaser, 7. Schreiner,
 8. Schloffer, 9. Aufreißer, u. 10. In-
 stallationsarbeiten, ferner das Lie-
 fern: 11. der Holzbohlen, 12. der
 T-Träger, und 13. der Holzbohlen,
 sowie das Herstellen 14. der Klatt-
 böden, sind getrennt nach Arbeits-
 gattungen, nach den von Großh. Finanz-
 ministerium am 3. Januar 1907, im
 Gesetz- und Verordnungsblatt III er-
 lassenen, das öffentliche Verdingungs-
 wesen betreffenden Bestimmungen, zu
 vergeben.
 Dabei kann bei den Arbeiten der
 O.-Z. 1 bis einschließlich 10 auf ein
 oder auf beide Gebäude zusammen
 eingegangen werden, während die Lie-
 ferungen und Herstellungen der O.-Z.
 11 bis 14 je für beide Gebäude zu-
 sammen übernommen werden müssen.
 Pläne und Bedingungen liegen auf
 unserem Hochbauamtzimmer Nr. 5
 zur Einsicht auf, wo auch Angebots-
 vorbrude an persönlich erscheinende
 Bewerber abgegeben werden. Ein
 Verzeichnis der Vergabungsunterlagen
 nach auswärts ist nicht möglich.
 Der veröffentlichte Anschlag der an-
 her eingehenden Angebote muß die
 Aufschrift „Angebot auf ar-
 beiten“ tragen.
 Die Angebotsöffnung findet am
Samstag den 16. März 1907,
 vormittags 11 Uhr, Dreifachstraße 2 u.
 4, 2. Stock, statt.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
 Freiburg i. Breisgau, 1. März 1907.
 Großh. Bauinspektion II.

Neuban
 eines Dienstwohngebäudes mit
 Nebengebäude auf dem **Bahnhof**
Radolfzell.
 Die Bauarbeiten für ein Dienst-
 wohngebäude (17,40x11,00+18,80x
 9,50 m) und eines Nebengebäudes
 (12,00x7,00 m) werden gemäß Ver-
 ordnung des Großh. Ministeriums der
 Finanzen vom 22. Januar 1907 (Ges.-
 u. V.-O.-Bl. III) öffentlich vergeben.
 und zwar:
 G. 580.2.1
 1. Grabarbeiten, beiläufig 2222
 cbm,
 2. Maurerarbeiten, Kiesfüllung = 620
 cbm, Backsteinmauerwerk = 455
 cbm, Kieselmauerwerk = 645
 cbm,
 3. Dedenarbeiten (Röhrendeden) =
 344 qm,
 4. Steinbauarbeiten, beiläufig
 41 cbm,
 5. Granitarbeiten, beiläufig 2,70
 cbm,
 6. Zimmerarbeiten, beiläufig Tan-
 nenholz = 79 cbm, Verschalm-
 gen = 173 qm,
 7. Lieferung von I-Trägern,
 11 520 kg,
 8. Wechmerarbeiten,
 9. Verputzarbeiten, beiläufig Deden-
 verputz = 724 qm, Wandverputz
 = 2062 qm, Fassadenputz =
 750 qm,

4. Privatier **Heinrich Mentenberger,**
 5. **Paul Lutz** Ehefrau, Inhaberin
 der Firma **Louis Günther,**
 6. Kaufmann **Gustav Jentert,**
 7. **Hans Weich,** Kartonnagefabrikant,
 alle hier wohnhaft.
 Das Mitglied 7 wurde als Er-
 stam für den Fall der Verhinderung
 eines Mitgliedes bestellt.
 Pforzheim, den 1. März 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3:
Lohrer.

Konkursverfahren.
 G. 601. Nr. 2099. Pforzheim. In
 dem Konkursverfahren über das Ver-
 mögen des Zigarrenhändlers **Karl**
Barth in Pforzheim ist infolge eines
 von dem Gemeinschuldner gemachten
 Vorlags zu einem Zwangsvergleich
 Vergleichstermin bestimmt auf
Mittwoch den 13. März 1907,
 vormittags 11 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht II hier, Zim-
 mer Nr. 18.
 Der Vergleichsvorschlag und die Er-
 klärung des Konkursverwalters liegen
 auf der Gerichtsschreiberei II, Zim-
 mer Nr. 17, zur Einsicht auf.
 Pforzheim, den 1. März 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2:
Lutz.

Schlusstermin.
 G. 602. Nr. 1751. Pforzheim. Im
 Konkursverfahren über das Vermögen
 der Firma **Louis Reif** hier ist Ter-
 min zur Abnahme der Schlussrechnung
 des Verwalters und zur Anhörung
 der Gläubiger über die Erstattung der
 Auslagen und die Gewährung einer
 Vergütung an die Mitglieder des
 Gläubigerausschusses bestimmt auf
Samstag den 23. März 1907,
 vormittags 9 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hier selbst, 2.
 Stock, Zimmer Nr. 19.
 Pforzheim, den 28. Februar 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Lohrer.

Vergabung von Bauarbeiten.
 In der Nähe des hiesigen Güter-
 bahnhofs, an der Hochbergstraße, sol-
 len zwei Gebäude mit je 12 Drei-
 zimmerwohnungen für Bedienstete er-
 baut werden. G. 610.2.1
 Die hierzu nötigen Ausführungen,
 als
 1. Erd- u. Maurerarbeiten, 2. Stein-
 mauern, 3. Zimmers, 4. Wechtern,
 5. Verputz, 6. Glaser, 7. Schreiner,
 8. Schloffer, 9. Aufreißer, u. 10. In-
 stallationsarbeiten, ferner das Lie-
 fern: 11. der Holzbohlen, 12. der
 T-Träger, und 13. der Holzbohlen,
 sowie das Herstellen 14. der Klatt-
 böden, sind getrennt nach Arbeits-
 gattungen, nach den von Großh. Finanz-
 ministerium am 3. Januar 1907, im
 Gesetz- und Verordnungsblatt III er-
 lassenen, das öffentliche Verdingungs-
 wesen betreffenden Bestimmungen, zu
 vergeben.
 Dabei kann bei den Arbeiten der
 O.-Z. 1 bis einschließlich 10 auf ein
 oder auf beide Gebäude zusammen
 eingegangen werden, während die Lie-
 ferungen und Herstellungen der O.-Z.
 11 bis 14 je für beide Gebäude zu-
 sammen übernommen werden müssen.
 Pläne und Bedingungen liegen auf
 unserem Hochbauamtzimmer Nr. 5
 zur Einsicht auf, wo auch Angebots-
 vorbrude an persönlich erscheinende
 Bewerber abgegeben werden. Ein
 Verzeichnis der Vergabungsunterlagen
 nach auswärts ist nicht möglich.
 Der veröffentlichte Anschlag der an-
 her eingehenden Angebote muß die
 Aufschrift „Angebot auf ar-
 beiten“ tragen.
 Die Angebotsöffnung findet am
Samstag den 16. März 1907,
 vormittags 11 Uhr, Dreifachstraße 2 u.
 4, 2. Stock, statt.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
 Freiburg i. Breisgau, 1. März 1907.
 Großh. Bauinspektion II.

Vergabung von Bauarbeiten.
 In der Nähe des hiesigen Güter-
 bahnhofs, an der Hochbergstraße, sol-
 len zwei Gebäude mit je 12 Drei-
 zimmerwohnungen für Bedienstete er-
 baut werden. G. 610.2.1
 Die hierzu nötigen Ausführungen,
 als
 1. Erd- u. Maurerarbeiten, 2. Stein-
 mauern, 3. Zimmers, 4. Wechtern,
 5. Verputz, 6. Glaser, 7. Schreiner,
 8. Schloffer, 9. Aufreißer, u. 10. In-
 stallationsarbeiten, ferner das Lie-
 fern: 11. der Holzbohlen, 12. der
 T-Träger, und 13. der Holzbohlen,
 sowie das Herstellen 14. der Klatt-
 böden, sind getrennt nach Arbeits-
 gattungen, nach den von Großh. Finanz-
 ministerium am 3. Januar 1907, im
 Gesetz- und Verordnungsblatt III er-
 lassenen, das öffentliche Verdingungs-
 wesen betreffenden Bestimmungen, zu
 vergeben.
 Dabei kann bei den Arbeiten der
 O.-Z. 1 bis einschließlich 10 auf ein
 oder auf beide Gebäude zusammen
 eingegangen werden, während die Lie-
 ferungen und Herstellungen der O.-Z.
 11 bis 14 je für beide Gebäude zu-
 sammen übernommen werden müssen.
 Pläne und Bedingungen liegen auf
 unserem Hochbauamtzimmer Nr. 5
 zur Einsicht auf, wo auch Angebots-
 vorbrude an persönlich erscheinende
 Bewerber abgegeben werden. Ein
 Verzeichnis der Vergabungsunterlagen
 nach auswärts ist nicht möglich.
 Der veröffentlichte Anschlag der an-
 her eingehenden Angebote muß die
 Aufschrift „Angebot auf ar-
 beiten“ tragen.
 Die Angebotsöffnung findet am
Samstag den 16. März 1907,
 vormittags 11 Uhr, Dreifachstraße 2 u.
 4, 2. Stock, statt.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
 Freiburg i. Breisgau, 1. März 1907.
 Großh. Bauinspektion II.

Versteigerung von Grundstücken.
 Die Grundstücke und unbesetzten
 Fruchtäcker vom vierten Vierteljahr
 1906, darunter ein Vollen Wollstoff
 und ein Photographenapparat, werden
 am
 G. 614.2.1
Montag den 11. März 1907,
 vormittags 8 1/2 Uhr und nachmittags
 2 Uhr beginnend, in unserem Ver-
 steigerungssaal (Eingang beim Etl-
 inger Bahnhofsübergang) gegen Barzah-
 lung öffentlich versteigert. Die beson-
 ders genannten Gegenstände werden
 um 11 Uhr vormittags ausbezogen.
 Ferner werden am **Dienstag den 12.**
März 1. J., nachmittags 2 Uhr begin-
 nend, im Hauptmagazin II, Eingang
 Weilandstraße, und hierauf im Haupt-
 magazin III, Eingang Durlacher
 Allee (bei der Salzschmelze) verschie-
 dene Lose Wollstoff öffentlich gegen
 Barzahlung versteigert.
 Karlsruhe, den 2. März 1907.
 Großh. Verwaltung der Eisenbahn-
 magazine.

Calcium-Carbid-Berdingung.
 Wir haben öffentlich zu verdingen
 die Lieferung von: G. 613.2.1
 200 Tonnen Calcium-Carbid für
 die Zeit vom 1. Mai 1. J. bis Ende
 Juni 1. J.
 Angebote sind schriftlich, verschlossen
 und mit der Aufschrift:
 „Verdingung vom 18. März 1907“
 versehen, spätestens
Montag den 18. März 1907,
 vormittags 11 Uhr,
 bei uns einzureichen.
 Die Lieferungsbedingungen und der
 Angebotsbogen werden auf portofreie
 Anfrage von uns abgegeben.
 Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Karlsruhe, den 1. März 1907.
 Großh. Verwaltung der Eisenbahn-
 magazine.

**Oesterreichisch-Ungarisch-
 Südbadischer Güterverkehr.**
 Mit Wirkung vom 1. März 1907
 ist zum österreichisch-ungarisch-schweizerischen
 Holztransporttarif, Teil IV,
 Heft 4, entfallend die Frachttarife im
 Verkehr mit Galizien und unseren
 Stationen **Boles, Schaffhausen, Ein-
 gen** und **Konstanz** der **Nachtrag I** aus-
 gegeben worden. Der **Nachtrag** ent-
 hält die Einbeziehung einer Anzahl
 österreichischer Stationen, sowie son-
 stige Änderungen und Ergänzungen.
 Nähere Auskunft erteilt unser Ver-
 kehrsamt.
 G. 625.
 Karlsruhe, den 3. März 1907.
 Großh. Generaldirektion
 der Badischen Staatseisenbahnen.

10. **Schreiner-, Glaser- und Schlof-
 ferarbeiten,**
 11. **Anstreicherarbeiten (Oel-
 und Leimfarbe) = 3045 qm,**
 12. **Tapezierarbeiten,**
 13. **Linoleumbelag, beiläufig 333 qm,**
 14. **Lieferung von Rolläden, beiläu-
 fig 95 qm.**
 Pläne und Bedingungen liegen auf
 unserem Hochbauamt hier, sowie
 auf unserem Bauamt in Radolfzell
 an Werktagen auf; von beiden können
 auch die Angebotsformulare zum Ein-
 sehen der Einzelpreise erhoben werden.
 Zusendung nach auswärts findet
 nicht statt.
 Angebote — mit der Aufschrift
 „Herstellung eines Dienstwohngebäudes
 in Radolfzell“ — sind vollständig aus-
 zufüllen, und bis **Montag den 18.**
März, vormittags 10 Uhr, bei unserem
 Bauamt in Radolfzell einzureichen;
 dort findet alsdann die Eröffnung
 statt.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Radolfzell, den 27. Februar 1907.
 Großh. Bauinspektion.

Vergabung von Bauarbeiten.
 Nachfolgende Bauarbeiten für die
 Herstellung eines Feuerlöschpumpwerkes
 mit Transformatorraum und An-
 bau für eine mechanische Leiter im
 Hofen zu Heßlingen sollen im Wege öffent-
 licher Verdingung vergeben werden:
 1. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,
 2. Steinbauarbeiten (roter Sand-
 stein, beil. 14,00 cbm, und Gra-
 nit, 4,00 cbm),
 3. Gipserarbeiten,
 4. Zimmerarbeiten,
 5. Schreinerarbeiten,
 6. Glaserarbeiten,
 7. Schlofferarbeiten,
 8. Dachdeckerarbeiten (Holzement),
 9.